

Ein grosses Gaudi in Herblingen

Was war denn am Samstag los in Herblingen? Auf jeden Fall ein grosses Gaudi: Am Quartierfest «Hütten-Gaudi» feierten Jung und Alt rund um die Chilbiwiese. Petrus liess sich von der Feststimmung anstecken und sorgte für gutes Wetter.

Jasmin Stihl (Text)
Michael Kessler (Bilder)

In Herblingen herrschte Feierlaune: Für die Kleinen gab es draussen viele Stände. Sie konnten basteln, Nägel ins Holz schlagen oder sich schminken lassen. Linn liess sich einen pinken Schmetterling ins Gesicht malen, und Lana verwandelte sich in ein blaues Kätzchen. Jana liess sich stattdessen eine pinke Strähne ins Haar flechten. Währenddessen hörte man das Kichern von Liuna. Sie war mit ihrer Mutter Andrea am Fest. Miriam und Marissa waren ebenfalls dabei. «Wir kommen jedes Jahr gerne ans Quartierfest», betonte Miriam. Aus dem Festzelt hörte man die Band «Zipfi Zapfi Buam» singen. Mario und Gerhard Jäger sorgten schon letztes Mal für eine ausgelassene Stimmung. «Das Fest ist spitze. Die Leute sind gut drauf und tanzen zur Musik. Was will man mehr?», so Jäger. Dem Ehepaar Marlis und Thomas Marek schien es zu gefallen. «Wir wohnen seit 2017 in Herblingen. Solche Quartierfeste sind für uns neu», erklärte Marlis Marek. Miriam Stark und Monika Cibien hatten sich für das Motto «Hütten-Gaudi» eine Tracht angezogen. Jürg Weber, Präsident des Quartiervereins, nahm Hut und Lederhosen aus seinem Kleiderschrank. In der «Sponsorecken» waren Hans Graf, Jean-Claude Gilg, Markus von Gunten und Phillip Stauber anzutreffen. «Die vier Unternehmer aus Herblingen», sagte Graf und lacht.



Das Quartierfest abends: Die Herblingler tanzten und klatschten um die Wette zur Festmusik.



Von Schmetterling bis Katze: Linn, Lana und Jana scheinen Plausch am Kinderschminken zu haben.



Marissa, Miriam, Liuna und ihre Mama Andrea sind in Festlaune. «Wir gehen gerne ans Quartierfest», sagte Miriam.

«Das Fest ist spitze. Die Leute sind gut drauf und tanzen zur Musik. Was will man mehr?»

Gerhard Jäger
Musiker



Die Band «Zipfi Zapfi Buam» ausnahmsweise nicht hinter dem Mikrofon. Ihr Motto: «Musik machen, was geht.»



Liebe liegt in der Luft: Das Ehepaar Marlis und Thomas Marek turtelt im Festzelt und geniesst die lockere Atmosphäre.



Das Outfit ist stimmig: Jürg Weber, Quartiervereinspräsident, mit Miriam Stark und Monika Cibien.



Hans Graf, Jean-Claude Gilg, Markus von Gunten und Phillip Stauber geniessen das Fest.

Chor 38 – ein Frauenchor auf der Suche nach dem Glück

Und also sprach der weise Buddha: «There is no way to Happiness – Happiness is the way.» Der Chor 38 zeigte anlässlich seiner Konzerte vom Wochenende in der reformierten Kirche Neuhausen eindrücklich auf, dass gemeinsames Singen glücklich macht.

Vreni Winzeler

NEUHAUSEN. Um es gleich vorweg zu nehmen – was die Damen des Chor 38 da hinlegten, verdient Prädikate von sehr gut bis vorzüglich: Grosses klangliches

Kino, tolles Engagement jeder einzelnen Frau, eine bewundernswerte lineare Sicherheit über weite Strecken, hörende Aufmerksamkeit und dynamische Klarheit; der Chor lässt sich von seiner energiegelichen Dirigentin Judith Gamp bewegen und wirkt emotional hochbeteiligt. Luft nach oben besteht allenfalls in den Bereichen Groove und Swing, was mit einem reduzierten, auf den Puls fokussierenden Dirigat der musikalischen Chorleiterin leicht hinzubekommen ist.

Auf dem Programm stand ein farbiges, stilistisch vielseitiges und technisch zum Teil anspruchsvolles musikalisches Kaleidoskop, das die Aspekte

potenziellen Glücks assoziativ auslotete.

Sehnsucht – Glück – Utopie

Dabei zeigte frau keine Berührungsängste mit modernen Texturen vom Jazz bis zur zeitgenössischen Klassik. Ausgehend von den Basics der gehobenen Frauenchorliteratur wie zum Beispiel Brahms' «Erlaube mir, feins Mädchen», verortete das Programm zuerst einmal Glück in der Liebe, mäandrierte sodann mit Mendelssohns wirklich sehr sauber und stringent dargebotener Motette «Hebe deine Augen auf» kurz zu Glaube und Spiritualität und wendete sich daraufhin, eine gedankliche Kehrtwende in-

szenierend, der «Frau Stirnimann» der Minstrels (angereichert mit originellen Versli aus der Feder von Chorsängerin Regula Meier) und dem bitterbösen Hanns Eisler und seiner «Ode an die Langeweile» zu. Gleich darauf servierte der Chor das Glück in den Naturerfahrungen eines lauen Sommertags oder in der bitteren Kälte der «Tundra» des zeitgenössischen Komponisten Ola Gjeilo. Und so zog sich die Achterbahnfahrt weiter über angeblich glücklich machende Selbstoptimierung und existenzielle Sinnfragen bis zu Kurt Weills «Lied von der Unzulänglichkeit des Seins» und der schlussendlich lapidaren Feststellung: «Bei mir bist du schön.» Chapeau, Ladies! Sekun-

diert wurde der Chor vom wirklich, wirklich (sic!) coolen Pianisten Stéphane Böllingen, der neben der aufmerksamen Begleitung des Chors mit der berührenden Darbietung einer Bearbeitung einer Arie von J. S. Bach und einer spritzigen Paraphrase über Strauss' Fledermaus den Flügel klanglich und musikalisch explodieren liess. Gleichzeitig wurde die Musik mit Projektionen von Fotografien der jungen Künstlerin Hannah Elizabeth Tilt visualisiert. Die Bilder, welche allesamt den emotional bewegten Menschen ins Zentrum stellen, nahmen den Gestus der Musik auf und liessen individuelle Ausflüge in die persönliche Glücksgeschichte zu.